

Unser Herz als Quelle des Lebens

Thema: Das geheiligte Herz des Christen ist sein wertvollstes Organ!

Lesung: Spr 4,23

Gott führt uns durch unser Herz.

1. Das verdorbene Herz: Der Urzustand des menschlichen Herzens.

(1 Mose 6,5-6; Jer 17,9)

1 Mose 6,5-6: Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde gross war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. Und es reute den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein.

Jer 17,9: Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?

Seit dem Ausschluss aus dem Paradies und damit aus der Gegenwart und Abhängigkeit Gottes, tickt das menschliche Herz von Natur aus böse (1 Mose 6,5) und trügerisch (Jer 17,9).

Diese Bosheit und dieser Trug gehen auf die Herrschaft des "Fleisches" der "alten Natur" des Menschen zurück (Röm 7,18; Gal 5,19-21). Dieses "Fleisch" ist nichts anderes als unser eigener Egoismus. Egoistische und von böser Leidenschaft gesteuerte Gedanken sind uns deshalb auch von Kindheit an sehr vertraut.

Menschen, die sich Gott nähern wollen, merken sehr schnell, dass sie längerfristig von der sündigen, egoistischen Macht in ihrem Herzen davon abgehalten werden, Gutes zu tun (Röm 7,21-24). Die sündige Natur des Menschen nimmt dessen guten Willen und Gewissen schlicht in Gefangenschaft und verschleppt sie auf sündige Abwege.

Röm 7,18: Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.

Röm 7,21-24: Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, [nur] das Böse vorhanden ist. Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? -

Gal 5,19-21: Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

2. Das geführte Herz: Gott macht unser Herz zum Führungsorgan (Phil 2,13; Spr 21,1)

Phil 2,13: Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken (= inklusive Entscheidungen) zu [seinem] Wohlgefallen.

Spr 21,1: [Wie] Wasserbäche ist das Herz eines Königs in der Hand des HERRN; wohin immer er will, neigt er es.

Durch die Erlösung von Jesus Christus erlebt der unselige Mensch eine grundlegende Veränderung seines Herzens:

Sein beherrschender Egoismus, sein "Fleisch", wird durch Jesus Christus mittels der Macht des Heiligen Geistes "gekreuzigt" (Gal 5,24), d.h. unschädlich gemacht. Wenn wir dieses "Fleisch" auch nicht einfach aus unserem Herzen verbannen können (Gal 5,13), dürfen wir doch wissen, dass es durch die Kraft des Heiligen Geistes unterdrückt und unschädlich gemacht wird (Gal 5,16), obwohl es sich in Versuchungen durchaus sehr schnell wieder bemerkbar machen kann (Jak 1,14). In diesem Fall muss es durch die Herrschaft des Heiligen Geistes wieder seines Platzes verwiesen werden.

Im Gläubigen Menschen nimmt der Heilige Geist das sündige Fleisch des Menschen in seine Gefangenschaft und befreit damit das gute Wollen und Gewissen des Menschen.

Unter der Leitung des Heiligen Geistes ist das Herz also gereinigt (Röm 8,14), und zwar sowohl in seinem Wollen als auch in seinen Entscheidungen (Phil 2,13). Es geht sogar noch weiter: Gott führt uns den gläubigen Menschen, den die Bibel im Buch der Sprüche mit dem Königstitel ("König") ehrt, durch dessen Herz, indem er es wie Wasserbäche leitet (Spr 21,1). Gott leitet dieses Herz sowohl durch dessen Wollen als auch durch Gottes Reden und Visionen. Das Herz des vom Heiligen Geist geleiteten Gläubigen hat also ein geheiligtes Wollen, offene unsichtbare Ohren und Augen.

Gal 5,24: Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt.

Gal 5,13: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder, nur [gebraucht] nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe!

Gal 5,16: Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen.

Röm 8,12-14: So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Jak 1,13-14: Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand. Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird.

2.1 Das gute Herz: Fazit (Gal 5,16-17)

Gal 5,16-17: Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Das Herz, das im Ungläubigen als Quelle des eigentlichen Übels entlarvt wird, wird durch die Erlösung in Jesus Christus zum empfangenden Organ von Gottes Willen. Das gläubige Herz steht in einer sehr intimen Verbindung zu Gott, der sogar den Willen des Herzens formt!

Durch diese Veränderung des Herzens ergibt sich ein ganz anderes Verhältnis des Menschen zum eigenen Herz. Es wird vom trügerischen, verführenden und zerstörenden Organ zu Gottes Führungsorgan, dem sich Gott mitteilt. Somit ist nicht mehr Verleugnung des bösen Herzens angesagt, sondern die Führung durch das geistgeführte Herz. Mit anderen Worten: Wie das Werkzeug "Herz" im ungläubigen Menschen dem Bösen diene, dient es im Gläubigen nun Gott (vgl. Röm 6,13).

Halten wir fest:

In jedem Fall ist das Herz der Ausgangsort aller unserer Handlungen.

In jedem Fall ist das Herz abhängig und kann nicht tun, was "es" will, sondern tut letztlich nur den Willen dessen, dem es sich unterordnet (Gal 5,16-17).

Die obigen Erkenntnisse sind von grundlegender Bedeutung für unser praktisches Leben mit Gott.

1. Wenn Gott der Herr unseres Lebens ist, ist unser Herz geheiligt und ein Werkzeug für Gottes Willen und Reden.
2. Wenn unser Herz sündige Gedanken sendet, nützt es nichts, dagegen mit eigener Kraft anzukämpfen. Vielmehr sollen wir unser Herz wieder in die Hingabe und Unterordnung gegenüber Gott und sein Wort bringen, damit es wieder gute Wünsche und Gedanken sendet.
3. Der gläubige Mensch darf von seinem Herzen gute Wünsche und Gedanken erwarten, wenn er sich auch bewusst machen muss, dass die Versuchung ebenfalls sündige Wünsche und Gedanken sendet mit der Absicht, dass der Gläubige darauf eingehen und so dem Bösen wieder untertan werden würde.
4. Deshalb muss der Gläubige seine Gedanken kontrollieren, unterscheiden (Röm 12,2) und regieren (2 Kor 10,5). Dies ist ihm durch die Kraft des Heiligen Geistes möglich, der uns in unsere Bestimmung zurückführt, nämlich über die Sünde zu herrschen (1 Mose 4,7).
5. Wir müssen unserem von Gott gereinigten Herzen Sorge tragen. Auch das Herz kann krank werden:
 - a) Es kann an Übergewicht leiden (Mt 13,15). Es steht in der Gefahr, durch Gottes Güte in unserem Leben träge zu werden.
 - b) Es kann an Unterernährung leiden. Wenn wir unsere Aufmerksamkeit allzu sehr dem irdischen Leben schenken, kann dies zu einer Erstarkung des "Fleisches", unserer alten Natur, führen (Röm 13,14) und demzufolge zu einer Schwächung unseres Herzens.

Mt 13,14-17: und es wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt, die lautet: "Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile. Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

Röm 13,14: sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden.

1 Mose 4,7: Ist es nicht [so], wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.

Röm 6,13: stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.

Röm 12,2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

3. Das wichtige Herz: Gesundes Selbstvertrauen (Spr 4,23)

Spr 4,23: Mehr als alles, was man [sonst] bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm [entspringt] die Quelle des Lebens. -

Höre also auf die Wünsche und Gedanken deines Herzens. Nimm dein Herz ernst! Es ist Gottes Organ, durch das er dich führen will (Spr 4,23).

Unser Glaubensvater Abraham vertraute nicht nur auf Gott, sondern auch auf sein Herz. Gottvertrauen ist ohne ein gesundes Selbstvertrauen in unser Herz als das(!) Führungsorgan in Gottes Hand nicht praktizierbar, weil wir Gott nur durch unser Herz wahrnehmen können.